A2 Gleichstellung ist keine Frauenaufgabe – Männer in die Förderung von FLINTA* einbinden

Gremium:	Stadtparteitag
Beschlussdatum:	12.11.2026
Tagesordnungspunkt:	TOP 5 Anträge

Antragstext

Konkret fordern wir:

1. **Gemischtes Mentor*innenprogramm: Auflage eines Mentoring-Programms für**

   Parteiämter und politische Mandate, bei dem ausdrücklich auch Männer1 als Mentoren für Frauen, sowie Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen zur Verfügung stehen – zusätzlich zu

   bereits bestehenden Frauen-für-Frauen-Formaten. Ziel ist der gezielte Wissens- und Netzwerktransfer aus männlich dominierten Strukturen heraus. Das Programm soll FLINTA*-Personen nicht an bestehende Strukturen anpassen, sondern ihnen Zugang verschaffen, um diese Strukturen zu verändern. Für das Programm gelten verbindliche Awareness-Standards, und es gibt eine unabhängige FLINTA*-Ansprechperson für Probleme im Mentoring. Die Teilnahme ist kostenfrei und barrierearm.

2. **Verbindliche Beteiligung von Männern an Gleichstellungsformaten:** Workshops, Fortbildungen und Veranstaltungen zu Gleichstellung, Diversität und struktureller Benachteiligung werden künftig so konzipiert, dass eine aktive Teilnahme von Männern (z. B. in Vorstandsämtern, Fraktionen, Kreisvorständen) erwartet und eingefordert wird, statt diese Formate als optionales „Zusatzangebot" oder als reines Angebot für Betroffene zu behandeln. **Die Formate werden professionell moderiert. FLINTA*-Personen übernehmen nicht die Bildungsarbeit von Männern.**

3. **Vorbildfunktion männlicher Funktionsträger:** Männliche Mandatsträger und Funktionsträger der Partei werden aufgefordert, sich sichtbar und aktiv für die Förderung von FLINTA* einzusetzen – etwa durch aktives Empfehlen von FLINTA* für Ämter und Redebeiträge, **durch das bewusste Abgeben eigener Redezeit, Bühnen oder Ämter an Frauen, sowie Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen** und durch öffentliches Auftreten als Verbündete (Allies).

4. **Care-Arbeit und Vereinbarkeit als Männerthema:** Anträge und Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Sorgearbeit und politischem Engagement (z. B. Kinderbetreuung bei Sitzungen, familienfreundliche Sitzungszeiten) werden ausdrücklich auch als Angebot an Väter und pflegende Männer kommuniziert und beworben, um die Erwartung aufzubrechen, dass Vereinbarkeit primär ein Frauenthema sei.

5. **Ally-Netzwerk:** Prüfung des Aufbaus eines informellen Netzwerks männlicher Verbündeter innerhalb des Kreisverbands, das sich regelmäßig zu Gleichstellungsfragen austauscht und als Ansprechpartner für interessierte Männer dient, die sich einbringen möchten, aber nicht wissen wie. Das Netzwerk macht seine inhaltliche Arbeit halbjährlich dem FFP transparent.

6. **Federführung durch FLINTA*-Personen:** Ziele und Ausrichtung der Maßnahmen dieses Antrags werden vom betroffenen Personenkreis in Zusammenarbeit mit dem FFP entwickelt, umgesetzt und weiterentwickelt.

[1]**Wenn in diesem Antrag von ‚Männern‘ gesprochen wird, sind cis-endo-Männer gemeint, d. h. Männer, deren Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt und die nicht intergeschlechtlich sind. Trans, inter und non-binäre Menschen sind explizit Teil der FLINTA*-Strukturen.)**

Bericht: Der Kreisvorstand berichtet dem Stadtparteitag ein Jahr nach Beschluss, welche Maßnahmen umgesetzt wurden und wie sie wirken. Das Feminist Future Programm (FFP) gibt dazu eine eigene Einschätzung ab.